

Der Bund

Symphonischer Seelenbalsam

ORCHESTER DIVERTIMENTO

Ursprünglich galt der Begriff «Ouvertüre» einer Einleitungsmusik; in diesem Sinne stellte die D-Dur-Symphonie von Franz Schubert einen idealen Einstieg in das diesjährige Konzertprogramm des Orchesters Divertimento dar. Musikalisch noch identitätslos, erinnert das Werk des 30-Jährigen an sein Idol Beethoven und schwebt in der makellosen Interpretation des Orchesters leichtfüssig-romantisch und locker daher. Problemlos erfolgte mit Camille Saint-Saens' Cellokonzert in a-Moll ein riesiger Sprung von der Wiener Klassik zur französischen Gebrauchsmusik: Dieses 1872 komponierte Werk widerspiegelt den Komponisten als brillanten Handwerker und Formalästheten, stets die persönliche Vollkommenheit suchend. Obwohl der Solopart durchaus hohe Ansprüche stellt, gelang dem Cellisten Matthias Schranz das Kunststück einer persönlichkeitsstarken Interpretation mit angemessener Zurückhaltung. Sein äusserst musikalisches, nahezu perfekt in den Orchesterklang integriertes Spiel – dies nicht zuletzt dank der feinfühlig-leitenden des interimistisch eingesprungenen Paul Moser – erfreute sofort Ohren und Herzen der Zuhörer in der gut besetzten Französischen Kirche.

Wie selbstverständlich erklang zum Schluss die Symphonie Nr. 3 von Louise Farrenc. Ihr ebenfalls an der Ästhetik der Wiener Klassik orientierter Kompositionsstil stellt wegen seiner leidenschaftlichen Stimmung und seiner anspruchsvollen Tempi eine grosse Aufgabe an die Musiker. Vielleicht preschten die Bläser ab und an etwas frech in den Gesamtklang, doch insgesamt liess man sich scheinbar wenig beeindrucken von Haken und Ösen, wirkte die Leistung auch hier konsis und souverän.

Das vor einem halben Jahrhundert aus dem Schülerorchester des Kaufmännischen Vereins hervorgegangene Laienorchester hat sich zu einem engagierten Ensemble mit aussagekräftigem Klangkörper und bemerkenswertem Mut zur Herausforderung entwickelt. Beides blieb nicht unbezahlt. Möge der eine oder andere Zuhörer etwas davon in die neblige Novemberrnacht hinausgetragen haben! (rgh)